

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 75 (1997)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Tourenberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Am nächsten Montag ging es mit einer anderen SAC-Gruppe unter der gleichen Gruppe der Baufirma weiter.

Der Verfasser: Fritz Wälti

### Anmerkung:

In der zweiten Woche wirkten Hans Feuz, Andrea Perrig und Jürg Niklaus bis zum Abschluss der Bauarbeiten mit. Am darauffolgenden Samstag konnten Kurt Wüthrich und der Hüttenwart in der Küche des Rohrbachhauses neue Leuchtstoffarmaturen und Steckdosen montieren, den Anschluss im Schaltschrank herstellen und den 230-Volt-Netzbetrieb aufnehmen. In einer weiteren «Eintagesübung» Ende September erfolgte mit fünf Mann der Alpinen Baugruppe der Netzanschluss in der Wildstrubelhütte, die Vorbereitung der Anschlüsse für zwei Elektroöfen im Rohrbachhaus, eine Korrektur in der Stromversorgung der Telefonanlage sowie die Demontage und der Abtransport der beiden alten Solaranlagen. Damit ist das «Stromproblem» in diesen Hütten hoffentlich endgültig gelöst.

Kurt Wüthrich

---

## Tourenberichte

---

### Klettertour Pfriendler (Aktive) (Ersatztour für Bietschhorn)

10. August 1996  
Tourenleiter: Daniel Gyger  
6 Teilnehmer

Weil Petrus' Laune gar so miese hiess Flexibilität die Devise.

Man ist ja kein Kind von Traurigkeit und zu neuen Taten gern bereit.

Wenn schon nicht zur Baltschiederklause war das Motto «Bleib nur nicht zu Hause!»

Da gab es ja noch den Pfriendler am Susten, von dem die meisten schon etwas wussten.

Dort hat es ein «Träumli», einen «Fritz» und ein «Näbedrah»

und überhaupt fast am ganzen Berg etwas zum «Härestah».

Manchmal braucht es zwar lange Arme und Beine und ab und zu auch Bäuchlein kleine. Aber wie das bei Klubtouren halt so ist, man sich ja nicht im Wettkampf misst.

Und während die Schnellen sich schon auf dem Gipfel tummelten, andere noch an festgeklebten Friends herumfummelten.

An dieser Stelle möchte ich Jean-Pierre danken mit seinem Grübel sparte er für mich mehrere Franken –

Indes also jene sich längst in der Sonne suhlten diese noch am Plättli spulten.

Und als Letztere sich dann endlich hingaben dem Gipfelgenuss wuchs bei Ersteren am Wandfuss bereits der Verdross.

Denn als einer nochmals anziehen wollte seine Finken diese noch oben aus einem anderen Rucksack herausstinken.

Aber weil das Wetter doch noch gut mitgespielt man allgemein nichts von Ärger hielt.

Und als Ersatz für den Morgenkaffee, den verschmähten aus bekannten Gründen liess man sich den Umtrunk zum Abschluss gern verkünden.

Und wusch sich denn fast ohne Umstände beim Tännler auch ohne Seife die Hände.

Denn, wer möcht' es bestreiten, das Feeling war gut und wir danken Daniel für seinen Mut.

Ruth L.

## Tonbildschau

**Montag, 27. Januar 1997, 20.00 Uhr**

in der Schulwarte (Helvetiaplatz) Bern  
von der mehrmals ausgezeichneten  
*Pontresiner Fotografin Jetty Langhans.*

Vorgeführt werden:

«Harmonie», «Die gestohlene Wolke»,  
«Spuren», «Das Lied vom Mond».

## Kletterwoche Dolomiten (Senioren)

31. August bis 7. September 1996

Tourenleiter: Christian Balsiger, Pius Gauch

Bergführer: Othmar Prinoth

Teilnehmer: Rösli Gurtner, Heidi Tschanz,  
Ruth Marti, Paul Marti, Tobias Ledergerber,  
Jean-Pierre Lorétan

Wie üblich, wenn Pius dabei ist, bricht man mitten in der Nacht auf. Am Samstag um 4.00 Uhr besammelten wir uns auf der Autobahnraststätte Grauholz. Glücklicherweise verzögerte der Stau vor der Zahlstelle nach dem Brennerpass uns so, dass wir gerade rechtzeitig in St. Peter im Grödnertal zum Mittagessen kamen.

Einquartiert waren wir im gemütlichen Gasthof «Stua Catores» zu Deutsch: Stube der Steinhühner, in St. Ulrich, der vom fast schon legendären Bergrettungsmann Koni Nocker (über 600 Einsätze) und seiner Familie geführt wird.

Die Bergsteiger aus Bern, die unter der Leitung von Pius bereits vor 6 Jahren mit unserem Führer unterwegs waren, hatten auf ihn einen derart guten Eindruck hinterlassen, dass er uns am Sonntag weder testete noch eine Aufnahmeprüfung durchführte – etwa in einen Klettergarten ging («der sei zu schwierig für uns», meinte er) oder einen Klettersteig machte –, sondern gerade eine richtige Klettertour unternahm. Er führte uns in die Westwand des Kleinen Lagazuoi oberhalb des Valparola-Passes (Nähe Falzarego-Pass). Die Route ohne jeden Haken führte uns über eine nicht zu steile Wand auf ein breites Geröllband, über das wir wie auf Eiern schlichen, und danach durch eine nasse und ungemütliche Schlucht ohne rechte Sicherungsmöglichkeiten auf das Gipfelplateau, welches wir bei leichtem Schneefall wenige Meter neben dem bekannten Kreuz mit den in den Stamm getriebenen Geldmünzen – in Erinnerung an die Gefallenen des Dolomitenkrieges – erreichten. Im Rifugio Lagazuoi stellten wir fest, dass es sich bei unserer Führe um eine Variante der «Via Giordano» gehandelt hatte. Mit der Seilbahn auf den Falzaregopass hinunter und im strömenden Regen über Corvara und Grödnertal nach Hause. Sollte das schon das Ende der Kletterwoche gewesen sein?

Doch tags darauf fuhren wir wieder in die gleiche Richtung los: zum «Piccolo Torre di Falzarego». Schon viel steiler, im III. und IV. Grad, gut ausgerüstet mit Haken an den Standplätzen, mit wunderbar abwechslungsreichen Seillängen, deren zweitletzte recht luftig war, ging es auf der Südseite auf schon wieder trockenem Fels hoch. Dutzende von Alpinisten hatten wir zum Glück mit einem rasanten Aufstieg zum Einstieg hinter uns gelassen. Christian und Paul in der letzten Seilschaft mussten alle Schlingen, die Othmar beim «fare la pista», wie er es nannte, an den Zwischensicherungen angebracht hatte, einsammeln. Sie waren jeweils schwer beladen und lernten dabei die «Einsamkeit der letzten Seilschaft» (Zitat Christian) kennen, die vom Treiben an den engen, überfüllten Standplätzen wenig mitbekam.

Schlechtwetterbedingt war Dienstag Ruhetag.

Am Mittwoch bei noch zweifelhaftem Wetter erkletterten wir den ersten Sellaturm auf der Südseite auf der «Freggia-Route» und anschliessend den zweiten Sellaturm auf der wohl schwierigsten Seillänge der Woche durch die «Glück-Verschneidung». Es war schon eine grosse Befriedigung für uns alle, dort hochgeklettert zu sein.

Der Donnerstag führte uns ins Gebiet der Geislerspitzen/Le Odle oberhalb St. Christina und Col Raiser (Seilbahn). Nach einer Stunde Anmarsch ging es, auf der längsten Tour der Woche, 14 Seillängen über die «Südostkante» der Cisleser Odle. Bisweilen verhüllten Nebel die Sicht auf die oberen Seilschaften, und schon hatte man ein unheimliches Gefühl in diesem dolomitischen Felslabyrinth. Eine mit einem von Othmar gelegten «Fix-Seil» versehene Schlüsselstelle, ein eindrucklicher Steinschlag mit einem Mordsbrocken von Stein, ein paar imponierend lange Seillängen, insgesamt über 4 Stunden Aufstieg, ein Abstieg von 2½ Stunden mit 8mal Abseilen, mit Abklettern bis zum III. Grad, durch die enge Schlucht zwischen den beiden senkrechten Wänden, machten aus dieser Klettertour eine richtige alpine Bergtour. Hier und auch in den anderen Wänden hatten wir erfahren, wie hilfreich ein Bergführer ist, der die Route kennt. Wie leicht versteigt man sich und verliert viel Zeit!

Am Freitag erstiegen wir die Kleine Fermeda, den westlichen Gipfel der Geislerspitzen.

Zuerst in «Turnschuhen» über schnee-  
flaumbedeckte steile und heikle Grashänge  
mit unzähligen Edelweiss zum Einstieg.  
Schon noch lieber steiler Fels in Kletter-  
finken als nasses Gras in Turnschuhen!  
Teilweise im noch kalten Fels in 8 sehr  
abwechslungsreichen und schönen Seil-  
längen auf der «Route der Südkamine» auf  
die Kleine Fermeda, wo uns bei schönstem  
Wetter und Windstille ein herrlicher Rund-  
blick von der Civetta über Brenta und Ortler  
bis zu den Zillertaler Alpen beschieden war.  
Ein wundervoller Abschluss der Touren-  
woche, wo wir fünf ausgewachsene schöne  
und interessante Klettertouren machen  
konnten und dabei dank der klugen Aus-  
wahl von Othmar kaum auf Leute und auf  
polierte Griffe stiessen. Auch das weniger  
Bekannte ist lohnend, nur kennen muss  
man es. Der griffige Fels der Dolomiten  
begeisterte uns alle ungemein und machte  
das Klettern zu einem Genuss.  
Eine lange Heimreise via Vintschgau und  
verschneitem Flüelapass bei schönstem  
Wetter beendete die Kletterwoche. Im Na-  
men aller Teilnehmer möchte ich den bei-  
den Tourenleitern Christian und Pius herz-  
lich danken. Wir freuen uns schon auf die  
nächste Woche in den Dolomiten, in späte-  
stens zwei Jahren.

Tobias Ledergerber

## Jugend-Ecke



### JO-Programmorschau

*2. Februar:*

**Schlitteln vom Faulhorn**, S1-3, auch für  
KiBe, öV (Flöbi Mittenhuber, Isa Bürgi,  
Sacha Wettstein)

Mit Bahn und Bus fahren wir via  
Grindelwald zur Bussalp. Von dort errei-  
chen wir in etwa 1½ Std. das Faulhorn. Wir

geniessen die Gipfelaussicht und stärken  
uns mit dem mitgenommenen Lunch.  
Dann geht's ab! Mit unseren schnell ge-  
wachsenen Schlitten sausen wir die 1500  
Höhenmeter bis Grindelwald hinunter und  
versuchen natürlich, jede Kurve zu erwi-  
schen. Am späteren Nachmittag sind wir  
zurück in Bern.

*2. Februar:*

**Eisfallklettern Kandersteg**, B1-3, öV (Sigi  
Bläsi, Jüri Anderegg)

Schwerpunkt: Sichern und Vorsteigen im  
Wassereis, verschiedene Eisgeräte, Schrau-  
ben und Steigeisen kennenlernen. Ziel des  
Kurses ist es aber, ohne Schrammen und  
möglichst trocken nach Hause zu kommen.

*8./9. Februar:*

**Gehrihorn-Überschreitung mit Schneeschu-  
hen und Snowboard**, S1-3, öV (Schorsch  
Graf, Jüri Anderegg)

Bern HB ab 7.20 Uhr. Nach gemütlicher Zug-  
und Postautofahrt lassen wir unsere Ner-  
ven auf dem fossilen Sessellift von Kiental  
nach Ramslauben hinauf flattern. Um uns  
weiteres Zittern zu ersparen, stürzen wir im  
Berggasthaus eine heisse Schoggi. Später  
lassen unsere riesigen Yeti-Fussspuren und  
die blinkenden Schwarten an unseren Rük-  
ken auch hartgesottene zweispurige Ski-  
touristen in die Wälder fliehen. Dank freier  
Bahn können wir den ersehnten Gipfel er-  
stürmen und uns anschliessend mit weni-  
gen, dafür aber prächtigen Bögen Richtung  
Frutigen in die Tiefe stürzen.

Für Schneeschuhmiete bitte am 2. Februar  
bei der Vorbesprechung Jüri anhauen!

*15./16. Februar:*

**Aufbaukurs 3 Skitouren: Rindere-Turnen-  
Puntel**, S1-3, auch für KiBe, öV (Titus  
Blöchliger, Reto Rufer, Beni Adam)

Wenn die Leute, die vor dreissig Jahren jun-  
ge JOler waren, alle paar Jahre ein Wieder-  
sehen in der Rindere organisieren, muss an  
dieser Sennhütte im Diemtigtal schon et-  
was dransein. Auch JO-Neulinge und Ski-  
touren-Einsteiger werden dieses Wochen-  
ende dem Geheimnis auf die Spur kom-  
men.

Am Samstagnachmittag mit Bahn und  
Postauto nach Zwischenflüh, von wo wir in  
zwei Stunden zur Rinderalp aufsteigen.  
Dabei haben wir Gelegenheit, Vertrauen in  
die Haftfähigkeit unserer Felle zu gewinnen  
bzw. zu bewahren...